

Teure Anschaffung an Ulmer Kinderklinik

Diese Hightech-Kamera soll Babys vor Erblindung bewahren

📍 Ulm



Die Ulmer Kinderklinik freut sich über eine neue Netzhautkamera. Bei der Übergabe waren unter anderem der Oberarzt für Augenheilkunde Melih Parlak (Erster von links), der Sektionsleiter der Neugeborenenmedizin an der Ulmer Kinderklinik Harald Ehrhardt (Zweiter von links) und die Vorsitzende des Fördervereins für intensivpflegebedürftige Kinder Ulm, Mathilde Maier (Vierte von links) dabei. (Foto: Andreas Spengler)

Frühgeborene erkranken häufig an der Netzhaut. Manchen droht sogar eine Erblindung. An der Kinderklinik Ulm soll nun eine spezielle Kamera helfen, das zu verhindern.

Veröffentlicht: 31.10.2024, 05:00

Von:  Andreas Spengler

Es geschieht selten, dass bei einem Termin an der Ulmer Kinderklinik auf Stevie Wonder verwiesen wird. Der amerikanische Soulsänger erkrankte nach seiner Geburt an einer Frühgeborenen-Retinopathie (ROP). Die tückische Krankheit ließ ihn damals erblinden.

„Stevie Wonder war Frühchen und verlor sein Augenlicht nur, weil man damals zu wenig über die Krankheit wusste“, erzählt Harald Ehrhardt, Sektionsleiter der Neugeborenenmedizin an der Ulmer Kinderklinik.

Weite Linse für präzise Foto

Wonders Geburt ist 74 Jahre her und die Krankheit ROP noch genauso tückisch wie damals. Und doch haben die Ärzte heute ganz andere Möglichkeiten, um ROP zu erkennen und zu behandeln. Eine der wichtigsten Instrumente zur Früherkennung kommt ab sofort in der Ulmer Kinderklinik zum Einsatz: eine moderne Netzhautkamera.

Mit einer Weitwinkellinse kann die Kamera präzise Fotos der Netzhaut anfertigen. Früher ging das mit einem Augenspiegel. Die Befunde waren aber nur kurze Momentaufnahmen, die sich kaum festhalten ließen. Wo es keine Fotos gab, konnten die Befunde auch nicht diskutiert und besprochen werden. Die Untersuchungen waren aufwendig und oft schmerzhaft für die Neugeborenen.

Sorge, dass alte Kamera versagt

Schon 2013 schaffte die Kinderklinik Ulm die erste Netzhautkamera an. Bereits damals mit einer Spende des Fördervereins für intensivpflegebedürftige Kinder Ulm. Doch diese Kamera ist inzwischen veraltet, die Klinik bekommt noch nicht einmal die notwendigen Ersatzteile dafür.

So sei der Entschluss gefallen, nun eine neue Kamera zu kaufen, erzählt Vereinsvorsitzende Mathilde Maier. „Meine größte Sorge war, dass die alte Kamera ihren Dienst versagt“, erzählt sie. Sie selbst hat vor 40 Jahren ein Frühchen auf die Welt gebracht. Damals war die Untersuchung ganz offensichtlich schmerzhaft für die Kinder, weil der Augapfel dafür teils eingedrückt werden musste. Diese „grausige Erfahrung“ wolle sie Kindern und Eltern ersparen, erzählt sie.

So viel hat die Kamera gekostet

Mehr als 150.000 Euro hat der Verein für den Kauf der Kamera aufgebracht, ein Großteil davon stammt aus einer Spende der „Aktion Drachenkinder“ von Radio7. Die Ausstattung mit der Kamera liege derzeit weit über dem üblichen Standard anderer Kliniken, berichtet Maier. Deutschlandweit gibt es nur rund ein Dutzend der Hightech-Kameras.

Tatsächlich hat sich die Ulmer Kinderklinik inzwischen in der gesamten Region eine Expertise bei der Behandlung von Frühgeborenen erarbeitet. Vom Bodensee, bis nach Stuttgart, Augsburg und Würzburg reicht der Einzugsbereich.

)) *„Wenn Sie zum ersten Mal der Blick eines Kindes trifft, dann war das alle Kosten und Mühen wert.“*

- Melih Parlak

Expertise weit über Ulm hinaus bekannt

Rund 130 Frühgeborene werden jährlich an der Ulmer Kinderklinik behandelt, viele davon sind unter 26 Wochen alt. Alle von ihnen erhalten auch künftig eine Augenuntersuchung mit der neuen Netzhautkamera. Diese könnte aber auch bei älteren Kindern bei Netzhautproblemen zum Einsatz kommen, erklärt Melih Parlak, Oberarzt für Augenheilkunde an der Uniklinik Ulm.

Nur noch zehn Prozent der Kinder, die an ROP erkranken, werden blind. Sagt die Statistik. Parlak aber erklärt, dass an der Uniklinik in den vergangenen Jahren kein einziges Kind mehr erblindet sei. Und dann wird der Oberarzt emotional: „Wenn Sie zum ersten Mal der Blick eines Kindes trifft, dann war das alle Kosten und Mühen wert.“